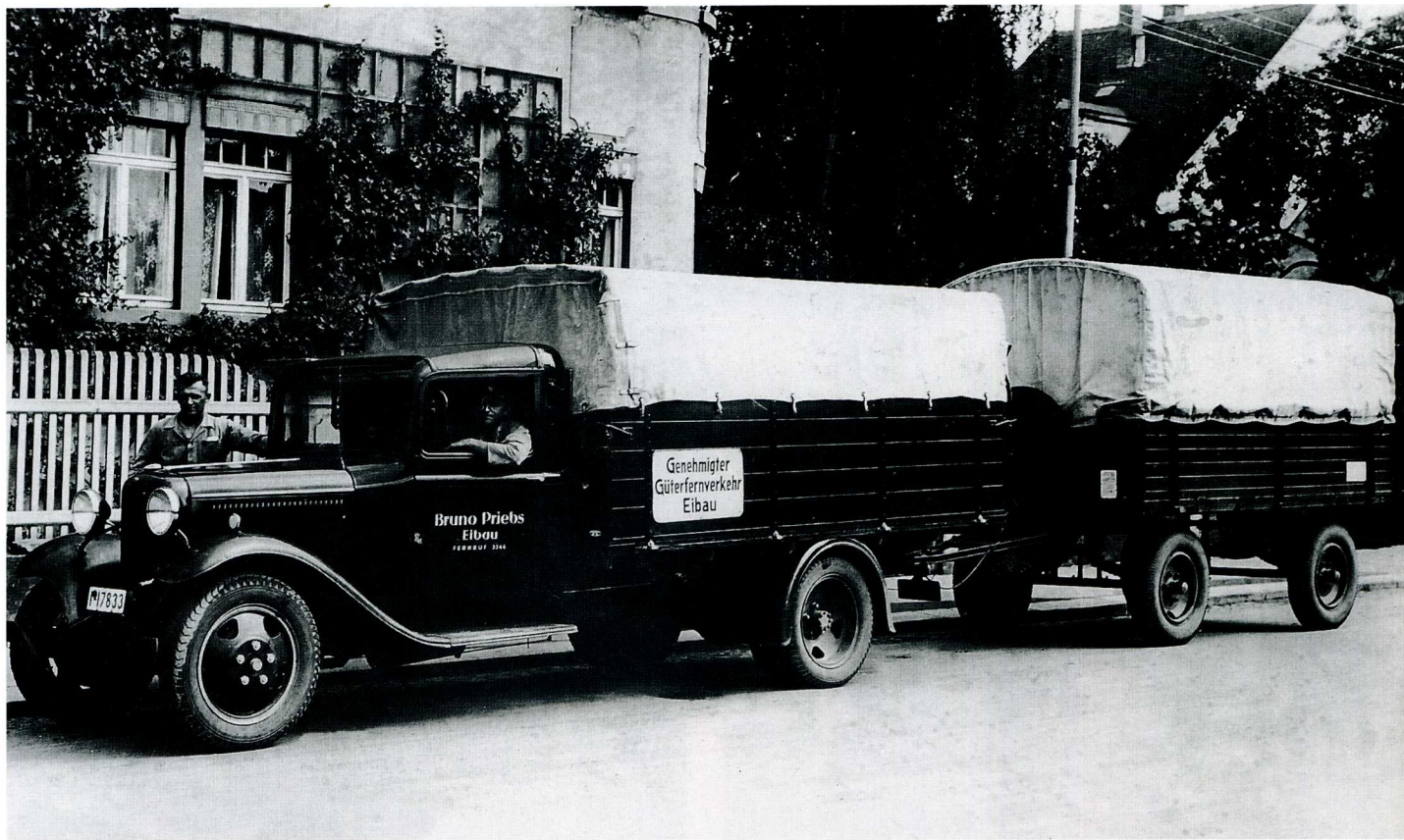


# Fuhrunternehmen Prieb's

*Nur kurze Zeit stand der im Jahr 1938 erworbene Ford AA dem Unternehmen Prieb's zur Verfügung. Im darauffolgenden Jahr wurde das Fahrzeug zum Kriegsdienst eingezogen.<sup>35</sup>*



Im Südosten der Republik, in der Oberlausitz, gründete Karl-August Prieb's 1890 einen Getränkehandel. Nach kurzer Zeit beschaffte der Firmeninhaber Pferdewagen für sein im Ort Eibau ansässiges Unternehmen. Damit war die Grundlage für ein Transportgeschäft gelegt.

Mit dem Erwerb des ersten Lastwagens, eines Mercedes mit Diesel-Maschine, begann 1929 die Motorisierung des Fuhrunternehmens. Drei Jahre später übernahm der Sohn, Bruno Prieb's, den Betrieb. Die Anschaffung weiterer Kraftwagen für den Überlandverkehr war unerlässlich. Es folgten unter anderem Ford AA und Magirus, die jedoch bald zu Kriegszwecken eingezogen wurden.

Interessantes gibt es erst wieder ab 1945 zu berichten. Aus Altersgründen legte Bruno Prieb's die Leitung des Geschäftes in die Hände seines Sohnes Christian. Aus Tradition blieb die bisherige Firmenbezeichnung „Bruno Prieb's“ bestehen. Die ersten im Fernverkehr eingesetzten Lastautos waren ein Ford V8, dem in der eigenen Werkstatt die Motorhaube und das Fahrerhaus eines IFA H3A angepaßt wurde, sowie ein

Mercedes L4500 S. Als Schrottwagen kaufte der Fuhrunternehmer einen weiteren Mercedes dieser Baureihe auf und versah das Gefährt mit einer 150-PS-Maschine. Hinterachse und Motor waren IFA-H6-Bauteile. Die Firma Prieb's erwarb generell Schrottwagen, um diese für den eigenen Fuhrpark wieder exzellent herzurichten. Bevor der Junior in das Berufsleben eintrat, reparierte der Chef die Fahrzeuge in der Werkstatt allein.

Obwohl das Unternehmen zwischenzeitlich dem Kraftverkehr Zittau als Kommissionspartner angeschlossen war, blieb die Eigenständigkeit gewahrt. Man bemühte sich erfolgreich um Frachten und fungierte als Hausspediteur der „Bergland Süßwarenfabrik“ in Niederoderwitz.

Nachdem erneut ein Mercedes-Lastwagen mit DDR-Kraftfahrzeugteilen komplettiert werden konnte, richtete sich das Interesse des Firmeninhabers auf andere sogenannte exotische Fahrzeuge. Darunter verstand man in Ostdeutschland Nutzkraftwagen, die im NSW hergestellt wurden. Derartige Lastautos, zur Leipziger Messe ausgestellt, gelangten als

